25 Jahre Truck Grand Prix: Wie in besten Zeiten!

Zugegeben: Die Truck Grand Prix' vergangener Jahre zeigten eher eine Entwicklung Richtung Abwärts – Tiefpunkt im Krisenjahr 2009. Doch das Jubiläum im Juli bügelte jetzt alle Sorgenfalten weg.

Es war wie in den Hochzeiten des Truck Grand Prix: Ein volles Industrielager und eng zugeparktes Fahrerlager, Gedränge zigtausender Fans in den Gassen dazwischen, ein tolles Rahmenprogramm und Wetterkapriolen – das war Truck Grand Prix am Nürburgring pur!

Gleichberechtigung zwischen On- und Offroad-Truckern!

Während die Truckracer am Freitag ihre Trainingsläufe absolvierten und vor dem großen Regen am Nachmittag die letzten Einstellungen am Fahrwerk vornahmen, tummelten sich nebenan in der Lavagrube von Drees bereits die Starter der Truck Trial Europameisterschaft zu ihrem vierten Lauf des Jahres. Hier hatte man den „Rennkalender" aufgesplittet und den Off Road-Artisten Halbtagsjobs verordnet: Freitag wurde ab Mittag „getrialt", Samstag den ganzen Tag und am Sonntag Vormittag noch einmal, bevor es dann im Polizeieskortierten Konvoi hinüberging ins Renn-Fahrerlager: Siegerehrung auf dem großen Podium. Gleichberechtigung zwischen On- und Offroad-Truckern!

Die Verbindung beider Trucksportarten im Rahmen des Truck Grand Prix darf nach drei Versuchen als geglückt bezeichnet werden. Viele Fans nutzten schon am Freitag das kostenlose Busshuttle zwischen Rennstrecke und Offroadpark, und im Eintrittspreis war ohnehin beides enthalten. Dafür wurde auch einiges geboten.

Der spektakuläre ehemalige Lava-Steinbruch ist eine wahre Herausforderung an die Fahr-

Hammerhart: Haut den Lukas im Industrielager.

Flugshow: Truck Trial kann auch ganz dynamisch sein.

Bunte Mischung: Levett (5), Oestreich (24 und Albacete (2) - jedes Rennen hatte einen anderen Sieger.

Durchstarter: Uwe Nittel kommt in Buggyra-Freightliner (36) immer besser zurecht, ebenso Adam Lacko im Allgäuer MAN (15) ...

künste der Trial-Spezis – und eine echte Bedrohung für das Material. Spektakulär: den Meisterschafts-Führenden in der zweitkleinsten Klasse, die Brüder Kaßen aus Molbergen bei Cloppenburg, misslang der Versuch gründlich, die Physik zu überlisten. Die Klettertour über eine Anhäufung von Gesteinsbrocken endete mit einem Salto samt Pirouette und stabiler Dachlage.

... da machen die Trialspezis (hier Gebrüder Kaßen) vor Freude einen Kopfstand.

Verletzt wurde trialtypisch niemand, der Unimog war aber heftig kaltverformt und das Getriebe hatte danach buchstäblich „Einen an der Glocke". Bei so viel Herausforderung verwundert es nicht, dass am Ende auch die Ergebnisse teils unerwartet waren. Alle Details hierzu im Netz unter www.europatruck-trial.com.

Die Könige von Balance und Langsamkeit im Trucksport setzen ihre Meisterschaft im September mit den zwei ausste-

Volvos grüner Rekordjäger

Ihm wird das ganz große Interesse auf der IAA in Hannover sicher sein: der „Mean Green Hybrid Truck" von Volvo.

Der Volvo VN Hybrid, so seine Bauartbezeichnung, kombiniert einen Volvo D16-Moitor mit 1.900 PS und ein 140 kW starkes Elektrotriebwerk zur Gesamtleistung von 2.100 PS und satten 6.500 Newtonmetern Drehmoment. Aber mit solchen Leistungen hat Ex-Truckrennfahrer und Weltrekordhalter Boije Ovebrink ja beste Erfahrungen, wenn er demnächst mit der „Mean Green"-Plastikflunder auf Rekordjagd in der neuen FIA Hybrid-Klasse geht. Das Fahrzeugkonzept hat aber auch einen seriösen Hintergrund. Schließlich ist die Hybrid-Technologie bisher noch nicht bis zu Schwerlastfahrzeugen vorgedrungen. Und so ein wenig grünes Image schadet einem Truck-Bauer ja auch nicht....

Doppeleinser: Das bessere Ende für DTM-Nummer 1 Timo Scheider (Audi) vor Striezel Stuck im Nr. 1-MAN

henden Läufen in Voitsberg/Steiermark und dem Finale im ungarischen Lakitelek fort.

Die Party konnte steigen. Und das tat sie!

Balance ja, Langsamkeit bitte nicht – bei den Truckracern ging der Blick oft kritisch in Richtung Himmel. Erhöhen Regen und Nässe bei den Trialsportlern den Schwierigkeitsgrad und damit die Herausforderung, sind genau dieselben äußeren Bedingungen dem gewünschten Vortrieb im Rennsport eher abträglich.

So entschieden die Truckracefans im Umfeld von Petrus, das für das gesamte Wochenende vorgesehene Regenaufkommen sintflutartig am Freitagnachmittag zu entladen. Erledigt! Damit stand einem munteren Blasen auf der verkürzten Grand Prix-Strecke wettertechnisch nichts mehr im Wege.

Die Party konnte steigen. Und das tat sie: Jedes der vier Rennen am Wochenende sah einen anderen Sieger! Starke Positionskämpfe, oft blechnah ausgetragen samt dem einen oder anderen „Abflug", Durchfahrstrafen samt anschließender Aufholjagd, Defekte zur Unzeit – da war alles

So bunt kann Trucksport sein: Dynamisch-artistisch im Gelände, Blechnah-kraftvoll auf der Piste!

drin. Erneut stark war der Auftritt der „Schwarzfahrer“ von Renault Trucks, die bei jedem Rennen einen Podiumsplatz angelten – beim Abschlussrennen sogar die oberste Stufe für Markus Oestreich. Zur Erinnerung: Das Team hat sich erst im März gegründet und danach komplett neue Fahrzeuge aufgebaut.

Erwähnenswert sind auch zwei Nebenschauplätze: Zum einen das Comeback von Truckrace-Legende Gerd Körber mit einem von Auszubildenden des Iveco-Werks in Ulm aufgebauten und privat eingesetzten Stralis samt überzeugendem Sieg im Rennen um den Mittelrheincup vor Striezel Stuck (MAN). Und dann war da noch ein spektakuläres Duell Racetruck vs. DTM-Audi, den das Vier-Ringe-Spielmobil aber für sich entscheiden konnte und dem letztjährigen DTM-Champion Timo Scheider endlich wieder ein Erfolgserlebnis bescherte. Mehr Informationen rund um Truckracing und Truck Grand Prix im Web unter truckracing.de oder trucksportmagazin.de.

Fazit: Ein rundum starkes Ding am Ring, bei dem sogar die neuen Freizeiteinrichtungen neben der Strecke endlich einmal so etwas wie einen Besucheransturm erlebten, samt positiver Medienresonanz. Das war in der jüngeren Vergangenheit bekanntlich eher selten rund um den Nürburgring. Wie in besten Zeiten halt. Toll, was Trucks so alles können!

Klaus-P. Kessler STM

Mit dem MAN zur Silk Way Rallye

Wenn am 11. September 48 Geländewagen und 16 Trucks die zweite Auflage der „Silk Way Rallye“ im Rahmen der „Dakar Series“ unter die Räder nehmen ist ein privat eingesetzter MAN des Team MMMP – Maurer MAN Motorsport Performance am Startort St. Petersburg dabei. Wenn alles gut geht – und bei einem Rallye Raid kann Vieles passieren – sieht die Mannschaft um Fahrer Franz Echter am 18. September die Zielflagge in der künftigen Olympiastadt Sotschi am Schwarzen Meer. Dazwischen liegen 4.500 km mit exakt 2.014 km Wertungsprüfungen durch Steppen, Wüsten und Wälder. Das Rallyefahrzeug wurde vom Spezialfahrzeugbauer Toni Maurer in Türkheim auf die Räder gestellt, den Aufbau steuerte Bischoff & Scheck aus Baden Baden bei. STM wird über das Rallyeabenteuer des Maurer-Teams berichten.

Fahrdynamik-Test mit Ballast.